

Neu bei oekotopten.lu: Die Pedelecs

Rad fahren mit Rückenwind



Der Erfolg der Fahrrad-Verleihsysteme in Luxemburg-Stadt und Esch zeigt, dass das Fahrrad als alltägliches Transportmittel immer mehr an Fahrt gewinnt. Elektrofahräder könnten in den kommenden Jahren dem Zweirad zusätzlich zum Durchbruch verhelfen.

Stressfrei und ohne verschwitztes Hemd oder Bluse mit dem Fahrrad zur Arbeit? Möglich macht es eine Entwicklung in der Fahrradindustrie, die ihre Anfänge in den neunziger Jahren nahm. „Pedelec“ heißt das Zauberwort. Pedelec steht für Pedal Electric Cycle und ist im Grunde nichts anderes als ein normales Fahrrad mit Treithilfe durch einen Elektro-Motor. Der Gedanke, dass Elektroräder nur etwas für ältere und körperlich schwache Menschen sind, verfliegt schnell, wenn man selbst auf dem Fahrrad einige Runden dreht. Pedelec fahren macht einfach nur Spaß.

Nur wenige Kilo leichte Lithium-Ionen-Akkus sorgen für eine ausreichende Reichweite: Bei Geschwindigkeiten von 20 km/h reicht eine 2,3 kg schwere Batterie für eine Strecke von 30 bis 50 km. Neben der Geschwindigkeit ist auch die Topographie der gefahrenen Strecke ausschlaggebend für die Reichweite der Akkus. Je hügeliger das Terrain, desto höher ist der Energieverbrauch.

Die verbrauchte Energiemenge ist sehr klein im Vergleich zu einem Auto oder Moped. Ein Auto verbraucht bei 8 Liter/100km etwa 100 Kilowattstunden Energie, ein Moped bei 3 Liter/100 km etwa 35 Kilowattstunden. Ein Pedelec verbraucht für 100 km etwa eine Kilowattstunde Energie, d. h. etwa 1 - 2 % der Energie, die das Auto verbraucht. Eine Fahrt von 100 Kilometern kostet etwa 4 bis 14 Eurocents.

Nach Europäischem Recht darf der Elektromotor eines Pedelegs maximal 250 Watt leisten und muss bei einer Geschwindigkeit von 25 km/h abschalten. Zweiräder,

die diese Werte überschreiten, werden als EBike oder E-Scooter bezeichnet und müssen bei der „Société Nationale de Contrôle Technique“ angemeldet werden. Des Weiteren gilt, im Gegensatz zu den Pedelegs, bei den E-Bikes und E-Scootern Helmpflicht, sowie eine Haftpflichtversicherung. Auch das Befahren der Fahrradwege mit solchen „Leichtmotorrädern“ ist verboten. Pedelegs hingegen dürfen Fahrradwege ohne Weiteres benutzen.

Die Elektrofahräder bieten für den individuellen Nahverkehr ganz neue Perspektiven. Der klassische 5-Kilometer-Aktionsradius, den Verkehrsplaner dem Fahrrad zurechnen, lässt sich damit locker mehr als verdoppeln. Trotzdem bleibt der gesundheitliche wichtige Trainingseffekt erhalten. Denn ohne Pedalieren unterstützt der Motor nicht. Nimmt man zum Beispiel die Stadt Luxemburg als Zielort, wäre der Arbeitsweg mit dem Pedelec von Capellen, Bettembourg, Lorentzweiler oder Niederanven aus kein Problem. Eine Flucht aus dem tagtäglichen luxemburgischen Verkehrschaos bieten die Pedelegs allemal.

Aufpassen soll man allerdings auf Billigimporte, d.h. No-Name-Marken, bei welchen Akku-Defekte und schlechte Verarbeitung schon vorprogrammiert sind. Da Pedelegs mit leistungsstarken Motoren, ausgeklügelten Steuerungen und leichten Akkus ausgestattet sind, kosten sie weit mehr als ein gewöhnliches Rad. Gute Pedelegs findet man ab einem Preis von 1.300 €. Qualitativ hervorragende Modelle trifft man jedoch eher in den Preisklassen von 2.000 bis 3.000 € an. Der Luxemburger Markt an Pedelegs ist bisweilen noch eher bescheiden, und trotzdem, jeder kann finden was er braucht. Folgende Marken findet man in den rund 20 Fahrradgeschäften, die Pedelegs anbieten: Flyer, Koga, Trek, Giant, Gitane, E-Xocet, Diamond, Tornado und Matra.

Die Webseite www.oekotopten.lu bietet ab sofort eine ausführliche Liste mit Pedelegs, welche im Luxemburger Handel zu finden sind. Neben den Produktlisten bietet OekoTipten.lu wie gewohnt auch praktische Hintergrundinformationen und Tipps zum richtigen Gebrauch der Elektrofahräder.

Thierry LAGODA
Projektleiter www.oekotopten.lu